

## **Der Mensch ist mehr als ein Virus und die Welt ist kein Labor - Humanismus und Befreiung in und nach der Covid-19-Pandemie als Herausforderung für die Soziale Arbeit**



Norbert Frieters-Reermann im Mai 2020



Die gegenwärtige Lebenslage in Zeiten der Covid-19-Pandemie fühlt sich für viele Menschen an, Teilnehmer\*innen in einem globalen Planspiel oder Proband\*innen in einem weltweiten Experiment zu sein, dem sie allerdings nicht zugestimmt haben, das sie nicht durchschauen, dessen Regeln sie nicht nachvollziehen und beeinflussen können und dem sie sich vor allem nicht entziehen können. Im Rahmen der Bildungsarbeit und Sozialpädagogik haben versteckte inszenierte Planspiele, auf die ähnliche Merkmale zutreffen, eine lange Tradition und einen hohen Bildungswert. Die Pionierarbeiten von Augusto Boal in Bezug auf das sogenannte versteckte Theater (vgl. Boal 1979) haben zahlreiche weitere Formen von versteckten Plan- und Rollenspielen nach sich gezogen. Insbesondere die Experimente zum radikalen Konstruktivismus (vgl. Geißlinger 1992), bei denen Kinder und Jugendliche auf Ferienfreizeiten nichtsahnend in ein mehrwöchiges inszeniertes Planspiel verwickelt wurden und als Gruppe die Situation durch intensive Kommunikation und Kooperation bewältigen mussten, waren in Bezug auf ihre Intensität, Dauer, Dramaturgie und Dynamik eine gute Vorbereitung auf die aktuelle Situation in der Covid-19-Pandemie gewesen. Aber diese gegenwärtige Pandemie ist dann eben doch kein Spiel, sondern eine dramatische Realität. Aber ist es vielleicht doch ein Experiment? Ein extrem eingrenzendes und dehumanisierendes Experiment,

- in dem Menschen auf bio-chemische Prozesse und ihr virologisches Infektionsrisiko reduziert werden.
- in dem maßgeblich männliche Mediziner, Virologen und Epidemiologen ihre Logiken und (Spiel)regeln gegenüber allen anderen wissenschaftlichen Disziplinen und Professionen durchzusetzen verstehen.
- in dem alle politischen Entscheidungen einem gesundheits- und bio-politischen Regime (vgl. Foucault 2006) unterzogen werden.
- in dem Grundlagen und Grundrechte in Bezug auf demokratische Partizipations-, Artikulations- und Entscheidungsprozesse aufgeweicht, ausgehöhlt und eingeschränkt werden.
- in dem umfassende direkte und indirekte sowie intendierte und nicht intendierte Überwachungs- und Kontrollmechanismen in der Gesellschaft erprobt werden.
- in dem viele Nebenwirkungen und Kollateralschäden entstehen (z.B. die Zunahme der häuslichen Gewalt, Bildungsungerechtigkeit durch Homeschooling, unreflektierte Digitalisierungseuphorie, Aufhebung von Grundrechten), die im medialen und öffentlichen Diskurs nur als Randthemen erscheinen.

Dieses Experiment erfordert von daher dringend eine kritische und reflexive Begleitung und Kommentierung, die gegenwärtig von den Medien kaum geleistet wird. Im Gegenteil: Die Medien scheinen Teil des Experimentes zu sein, in dem sie oftmals einseitig und wenig differenziert über die Auswirkungen und vermeintlich notwendigen Maßnahmen im Rahmen der Covid-19-Pandemie berichten und vorrangig nationale, ökonomische und medizinische Schwerpunktsetzungen vornehmen. Von daher ist umso mehr eine kritische Soziale Arbeit und Bildungsarbeit gefragt, welche auf der Basis von Humanismus (vgl. Mason) und Autonomie (vgl. Freire 2007, 2008) das menschliche Zusammenleben in seiner Gesamtheit und mit all seinen Facetten sieht und welche die Menschen dazu befähigt, sich aus den Zwängen und Einschränkungen dieses Experimentes zu befreien. So könnten aus der aktuellen Pandemie wichtige Konsequenzen und Lernerfahrungen für eine befreiende, radikale humanistische Soziale Arbeit im Hinblick auf zukünftige Pandemien abgeleitet werden.

### **Literatur:**

- Boal, Augusto (1979): Theater der Unterdrückten. Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler. Frankfurt a. M.
- Foucault, Michel (2006): Die Geburt der Biopolitik. Geschichte der Gouvernementalität II. Vorlesungen am Collège de France 1978/1979. Frankfurt a. M.
- Freire, Paulo (2008): Pädagogik der Autonomie: Notwendiges Wissen für die Bildungspraxis. Münster; New York, NY; München; Berlin.
- Geißlinger, Hans (1992): Die Imagination der Wirklichkeit: Experimente zum radikalen Konstruktivismus. Frankfurt a. M.
- Mason, Paul (2019): Klare, lichte Zukunft: Eine radikale Verteidigung des Humanismus. Berlin.